

## Kommissionen

## Die Zielsetzung lautet: Motiviertes Personal

**Die Einwohnergemeinde zählt zu den grössten Arbeitgebern in Baar. Generelle Personalthemen werden einmal im Jahr in einer Fachkommission diskutiert.**

Claudia Schneider Cissé

Auf der Traktandenliste für die Sitzung der Personalkommission steht unter «Anfragen der Vertretung der Arbeitnehmer» der Antrag «Wiedereinführung des vergünstigten Reka-Check-Bezugs für Mitarbeitende der Einwohnergemeinde». Dieses Privileg war vor zwei Jahren abgeschafft worden. «Seither sorgt das immer wieder für Gesprächsstoff», sagt Ueli Rüesch (50). Der Leiter Bauberatung und Baupolizei vertritt die Interessen von rund 100 Mitarbeitenden der Verwaltung in der Fachkommission und hält fest: «Niemand kann nachvollziehen, weshalb als Sparmassnahme der Reka-Bezug abgeschafft wurde.»

#### Vertreter der Arbeitnehmer bringen Anregungen ein

Ueli Rüesch ist einer von drei Mitarbeitervertretern in der Personalkommission. Die insgesamt rund 200 Angestellten der Verwaltung und der Betriebe der Einwohnergemeinde sind in drei Gruppen eingeteilt. Neben der Verwaltung gibt es eine Gruppe Badpersonal (Lättich) und eine für Werkhof-, Hauswartungs- und Friedhofsangestellte. Jede Gruppe verfügt über eine eigene Reisekasse, die durch Beiträge des Arbeitgebers wie auch der einzelnen Mitglieder geöffnet wird. «Die Reisekasse wird genutzt, um abwechselnd alle zwei Jahre einen Tagesausflug und



Ueli Matter (von links), Sylvia Binzegger, Andreas Hotz, Hans Steinmann, Karin Schmid, Pirmin Frey und Ueli Rüesch engagieren sich für fortschrittliche Arbeitsbedingungen bei der Einwohnergemeinde.

Bild: Claudia Schneider Cissé

eine mehrtägige Reise sowie weitere kleinere Anlässe zu organisieren», erklärt Rüesch. Damit sollen Zusammengehörigkeitsgefühl und Teamgeist – auch ausserhalb der Arbeitszeit – gestärkt werden.

Karin Schmid, seit 21 Jahren Bademeisterin im Lättich, vertritt eine zweite Reisekasse, beziehungsweise Arbeitnehmergruppe. «Ursprünglich wurden die Interessen der gut 25 Voll- und Teilzeitangestellten im Lättich von der Werkhof-Delegation vertreten. Weil wir im Lättich ziemlich weg vom Schuss sind, kam vor zehn Jahren der Wunsch auf, eine eigene Vertretung zu haben», erklärt die 46-jährige und bestätigt eine Situation, die schon Ueli Rüesch mit den Reka-Checks andeutete. «Die Sparsituation hat die Diskussionen innerhalb

der Kommission in letzter Zeit verändert.» Dennoch schätzt Schmid, dass in ihrem Bereich 95 Prozent der Angestellten zufrieden sind mit dem Arbeitgeber. Als deren Delegierte stellt sie sicher, dass relevante Informationen aus der Personalabteilung bei allen Angestellten im Lättich auch wirklich ankommen. Es reiche nicht immer, ein beschriebenes Papier vorzulegen.

Natürlich geht es nicht nur darum, Entscheide von oben nach unten zu vermitteln. Sondern auch, Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Arbeitnehmenden einzubringen. Pirmin Frey, Chef der Gärtnertruppe, vertritt Werkdienst, Hauswarte und Friedhofspersonal seit 14 Jahren. «Bevor ich mich zur Kommissionssitzung aufmache, frage ich stets her-

um, ob und wo der Schuh drückt», so der 52-jährige. Teilweise müsse er den Leuten dann aber auch antworten, dass sie ihr Problem direkt beim Vorgesetzten ansprechen sollten. «Hier geht es um generelle Themen, nicht um persönliche Anliegen.»

#### Drei Gemeinderäte vertreten Arbeitgeberseite

Präsiert wird die Kommission seit elf Jahren von Andreas Hotz (58). Die Kommissionsarbeit sei vergleichsweise «easy, die gegenseitige Wertschätzung ist hoch», so der Gemeindepräsident. Schulpräsidentin Sylvia Binzegger vertritt nicht etwa das Lehrpersonal: «Dieses untersteht dem kantonalen Lehrpersonalgesetz.» Die Gemeinderätin (56) engagiert sich seit 2011 in der Kommission,

«weil ich es wichtig finde, dass man den Austausch pflegen kann. Motiviertes Personal ist eine Voraussetzung dafür, dass die Gemeinde gut funktioniert.» Das Urgestein im Gremium, Finanzchef Hans Steinmann (68), ist seit 1999 Kommissionsmitglied und findet: «Die Sitzungen sind immer sehr konstruktiv.» Man kenne und schätze sich nach all den Jahren und könne auch eher schwierige Themen gut diskutieren, so der allgemeine Tenor.

#### Nicht selten sind es kleine Dinge, die hilfreich sind

Ueli Matter (56), seit 2000 Leiter Personal bei der Einwohnergemeinde und ebenso lange Sekretär der Fachkommission, nimmt gern zur Kenntnis, dass Impulse von Seiten

der Arbeitnehmer immer mal wieder zu Anpassungen führen. «Es sind keine weltbewegenden Dinge», geben sich alle Beteiligten bescheiden. Immerhin gab es beispielsweise aufgrund des Wunsches nach mehr Flexibilität in der Arbeitszeit Anpassungen bei den Blockzeiten. Auch dem Wunsch nach einem Fitnessangebot über Mittag

#### «Die Sparsituation hat die Diskussionen innerhalb der Kommission in letzter Zeit verändert.»

Karin Schmid, Vertreterin Arbeitnehmer

wurde stattgegeben, und dank Rückmeldungen vom Personal gab es Verbesserungen beim Arbeitsschutz. Bloss ein Punkt scheint immer mal wieder Anlass zur Rüge von Seiten des Personals zu geben: «Dass sich die Gemeinde stark am Kanton orientiert und jeweils nachzieht, wie zum Beispiel beim Entscheid bezüglich Teuerungsausgleich», so Ueli Rüesch.

#### Die Serie

Im Auftrag der Einwohnergemeinde sind 24 Kommissionen aktiv. In unserer Serie stellen wir deren Mitglieder und Tätigkeiten vor. In der Personalkommission tauschen sich Vertreter von Arbeitnehmer und Arbeitgeber gegenseitig aus und diskutieren gemeinsam Anliegen der einen oder anderen Seite. red

## Kunstführer

## Von frühkeltischen Funden, über Spindeln zum Kirchenschatz

**Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte hat der reformierten Kirche ein Büchlein gewidmet. Es ist kompakt und informativ.**

Das eben erschienene Büchlein «Die reformierte Kirche Baar» kommt bescheiden daher. Doch die Lektüre lohnt sich, zumal nicht nur Geschichte und Baugeschichte der reformierten Kirche thematisiert werden, sondern auch die Entwicklung der Gemeinde im allgemeinen und spezifisch des Quartiers, in dem das Gotteshaus seit 150 Jahren steht.

#### Von der Bronzezeit bis zur Industrialisierung

So erfährt man etwa, dass in Baar die frühesten, archäologisch nachgewiesenen Spuren von Besiedlung in die Zeit um 3200 vor Christus zurückreichen und der Ortsname, damals noch Barra, in einer Urkunde des Klosters Schänis (St. Gallen) im Jahr 1045 schriftlich erwähnt wird.

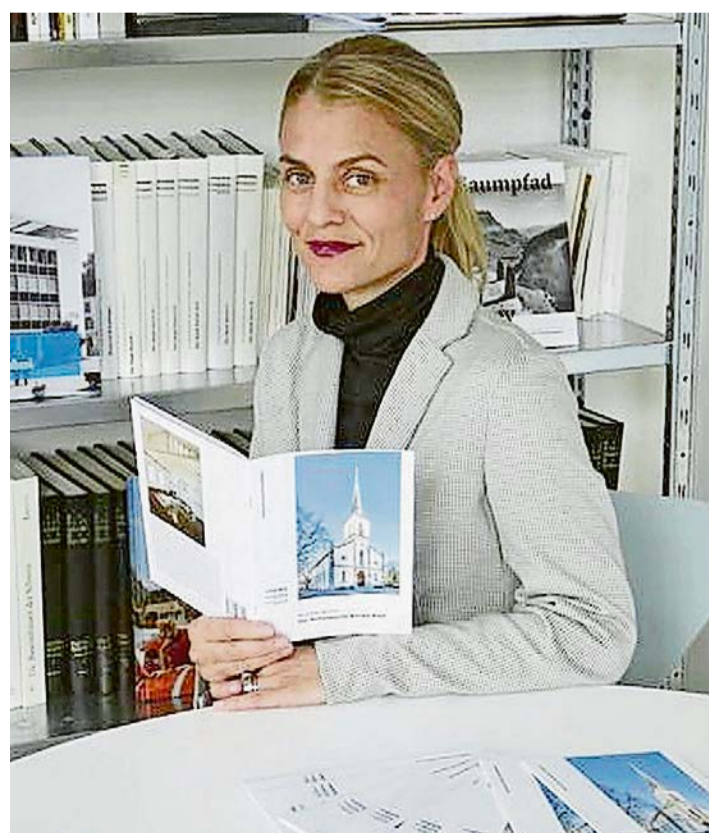
Der reformierte Glauben im benachbarten Zürich hatte im Mittelalter mehrere kriegerische Auseinandersetzungen an

der Grenze zum zürcherischen Hoheitsgebiet zur Folge.

#### Entwicklung vom Bauerndorf zum Industriestandort

«Für die wirtschaftliche Entwicklung Baars war die Wasserkraft der Lorze und des von ihr abgehenden Mülibachs von grosser Bedeutung», schreibt die Autorin des Büchleins, die Zuger Kunsthistorikerin Brigitte Moser. Und in einem Gastbeitrag des Baarer Historikers Philippe Bart erfährt man, dass sich die Kernsiedlung «Dorf» Mitte des 19. Jahrhunderts auf die Dorfstrasse zwischen Kirche St. Martin und Rathaus, die östlich anschliessende Leihgasse sowie die Quartiere Büel und Müligasse beschränkte. «Die erste eigenössische Volkszählung von 1850 erfasste 2348 Einwohner», schreibt Bart. Ende Juni dieses Jahres wurden 24 232 Personen gezählt.

Auslöser für den rasanten Bevölkerungszuwachs war die Errichtung der Spinnerei an der Lorze zwischen 1853 und 1858. «In der Spinnerei arbeiteten 600 Frauen und Männer, in der Regel an 280 bis 300 Tagen im Jahr», weiss Brigitte Moser zu berichten. Rund um die Spinnerei entstand ein



Die Zuger Kunsthistorikerin Brigitte Moser hat über die Geschichte der Gemeinde und speziell der reformierten Kirche in Baar geschrieben. Bild: Claudia Schneider Cissé

neues Quartier. 1865 besass die Spinnerei 16 Häuser mit 64 Wohnungen. Für das leibliche Wohl und für Geselligkeit

sorgten im Quartier drei Gasthäuser, so auch die nach wie vor bestehende «Brauerei». Im Büchlein werden die Gasthäu-

ser, aber auch die Spinnerei und die Direktorenvilla im Einzelnen vorgestellt.

#### Die erste reformierte Kirche im katholischen Kanton

Mit den Fabrikarbeiterinnen und -arbeitern kamen auch Reformierte nach Baar, was ausschlaggebend dafür war, dass die erste reformierte Kirche im Kanton Zug in unserer Gemeinde gebaut wurde. Detailliert werden im Büchlein deren Geschichte und Baugeschichte, die innere und äussere Gestaltung, die Glocken und der Kirchenschatz erläutert. Auch der Friedhof und das alte Pfarrhaus werden gewürdigt. Sodass die reformierte Kirchengemeinde am vergangenen Sonntag guten Grund hatte, das gelungene Werk im Beisein der Autoren und der Fotografin Regin Giesecke mit einem Festgottesdienst und einem Apéro zu würdigen.

Wer die Kunstgeschichte der reformierten Kirche lieber aus erster Hand vermittelt bekommen möchte, hat dazu heute Mittwoch, 4. Oktober, Gelegenheit; um 18 Uhr findet eine Führung mit der Autorin Brigitte Moser statt. Erhältlich ist der Kunstführer im Buchhandel. Claudia Schneider Cissé

## Richtigstellung

#### Sehr wohl ein Parteimitglied

In der Ausgabe vom 27. September, im Beitrag über die Wahlen der katholischen Kirchengemeinde, stand, das frisch gewählte Ratsmitglied Peter Langenegger habe gesagt: «Ich bin und bleibe parteilos.» Damit hatte ihm unser Autor allerdings die Aussage einer anderen Person in den Mund gelegt. Peter Langenegger ist Mitglied der SVP. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler.

Die Redaktion

## Feuerwehr

Die Feuerwehr Baar leistete folgenden Einsatz:

**Sonntag, 24. September, 1.50 Uhr, Lindenstrasse.** Der automatische Brandalarm in einem Gewerbegebäude wurde aus unbekanntem Gründen ausgelöst. pd

«Zuger Presse» und «Zugerbieter» auf Facebook:



facebook.com/zugerpresse